

Fachforum Königswinterer Kreis

„Freiwillig oder Pflicht: Finanzierung der Wanderinfrastruktur“

Samstag, 14.01.2023

14.00 – 16.00 Uhr

Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack, Hochschule Ostfalia

Jan Schubert, Gemeinde Pfronten im Allgäu

Günter Weigel, Kompetenzzentrum Walk

Christa Fredlmeier, C. F. Tourismus

Karin Hünerefauth, Rheinland-Pfalz Tourismus

Stefan Fredlmeier, Füssen Tourismus und Marketing

Walter Knittel, Donaubergland Marketing

Wastl Roth-Seefrid, Naturpark Bergisches Land

Janina Seiler, OutdoorWelten

Michael Sängler, Wandermagazin

Moderation

Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack und Jan Schubert



**Fachforum Königswinterer Kreis
„Freiwillig oder Pflicht: Finanzierung
der Wanderinfrastruktur“
CMT 2023 Stuttgart
14. Januar 2023**

(Wander-)Tourismus als kommunale Pflichtaufgabe?

Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack



(Wander-)Tourismus als kommunale Pflichtaufgabe?

- Ergebnisse einer schriftlichen Abfrage der Tourismusreferate der Bundesländer
- Anmerkungen und Signale der Tourismusreferate
- Initiativen, Forderungen und Lösungsansätze

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftrag sang- elegen- heit	Pflichtaufgab e der Selbst- verwaltung	Freie Selbst- verwaltung	Erläuterungen der Tourismusreferate
Baden- Württemberg			x	„In Baden-Württemberg ist Tourismus freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Kommunen. Initiativen für den Tourismus und seinen artverwandten Bereichen in Regionen und Kommunen sind nicht bekannt. “
Bayern			x	„In Bayern ist das Querschnittsthema Tourismus nicht gesetzlich als Pflichtaufgabe der Kommunen verankert. Tourismusaufgaben werden von den Gemeinden daher als freiwillige Aufgaben im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechtes - je nach Leistungsfähigkeit und Erforderlichkeit - wahrgenommen (Art. 57 Bayerische Gemeindeordnung und Fachgesetze). Damit können die Gemeinden der örtlichen Situation und der jeweiligen Prioritätensetzung Rechnung tragen.“
Brandenburg			x	„Tourismus ist im Land Brandenburg nach wie vor eine freiwillige Aufgabe der Landkreise und Gemeinden. “

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftrags- ang- elegen- heit	Pflichtaufgabe der Selbst- verwaltung	Freie Selbst- verwaltun- g	Erläuterungen der Tourismusreferate
Hamburg			x	„Eine Selbstverpflichtung im Sinne einer gesetzlichen Regelung zu bestimmten durch das Bundesland Hamburg zu vollziehenden touristischen Aufgaben ist nicht bekannt . Angesichts der großen Bedeutung des Tourismus für Wirtschaft und Lebensqualität Hamburgs ist der Tourismus aber selbstverständlich und unbestritten eines der zentralen Aufgabenfelder der Hamburger Wirtschaftsbehörde.“
Hessen			x	„In Hessen ist der Tourismus bzw. die Freizeitwirtschaft als freiwillige Leistung definiert. Dies gilt grundsätzlich sowohl für die Kommunen als auch für das Land . Eine Änderung hin zur Pflichtaufgabe ist nicht beabsichtigt und ist aktuell aus unserer Sicht auch kein präsenters Thema bei den touristischen Akteuren.“

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftrags- ang- elegen- heit	Pflichtaufgabe der Selbst- verwaltung	Freie Selbst- verwaltung	Erläuterungen der Tourismusreferate
Mecklenburg- Vorpommern			x	„Tourismus ist in MV bis dato freiwillige Aufgabe für die Kommunen , keine Pflichtaufgabe. Das bereitet vielen Orten zunehmend Schwierigkeiten, wenn es um die Sicherung einer qualitativ ansprechenden Infrastruktur geht, die die Gäste zu Recht erwarten.“
Niedersachsen			x	„Tourismus ist in Niedersachsen freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Kommunen. Initiativen für den Tourismus und seinen artverwandten Bereich in Regionen und Kommunen sind nicht bekannt .“
Nordrhein- Westfalen			x	„Der Tourismus ist in NRW keine Pflichtaufgabe nach der GO.“
Rheinland-Pfalz			x	„Der Tourismus bzw. die Freizeitwirtschaft sind in Rheinland-Pfalz freiwillige Aufgabe. Unserem Ressort sind bislang keine Gebietskörperschaften bekannt, in denen der Tourismus als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe geführt wird, wenngleich es durchaus Bestrebungen von Tourismusakteuren dahingehend gibt.“

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftrags- ang- elegen- heit	Pflichtaufgab- e der Selbst- verwaltung	Freie Selbst- verwaltung	Erläuterungen der Tourismusreferate
Saarland			x	<p>„Auf Landkreisebene ist der Tourismus als „freiwillige Pflichtaufgabe“ im Rahmen der Wirtschaftsförderung definiert. In vier von sechs Landkreisen bzw. dem Regionalverband Saarbrücken ist der Tourismus in Form einer GmbH oder eines Zweckverbandes organisiert.</p> <p>In §19a KFAG (Kommunalfinanzausgleichsgesetz) des Saarlandes wird ausgeführt, dass die Tourismusförderung weiterhin erfüllt werden darf, auch wenn die dauernde Leistungsfähigkeit einer verbandsangehörigen Gemeinde gefährdet oder bereits beeinträchtigt ist.</p> <p>Auf kommunaler Ebene ist das Thema Tourismus eine freiwillige Aufgabe, sodass gerade in finanzschwachen Kommunen bzw. Haushaltssanierungskommunen die Mittelknappheit eine weitere touristische Entwicklung limitiert ist.“</p>

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftrags-angelegenheit	Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung	Freie Selbstverwaltung	Erläuterungen der Tourismusreferate
Sachsen			x	„Tourismus ist in Sachsen keine Pflichtaufgabe . Es gibt auch keine Diskussionen dazu.“
Sachsen-Anhalt			x	„In Sachsen-Anhalt nehmen die Kommunen und Landkreise Tourismusaufgaben als freiwillige Aufgaben im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts wahr. Einzelne Regionen oder Gemeinden, in denen der Tourismus als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe geführt werden, sind hier nicht bekannt.“

Status quo in den Bundesländern

Land	Auftragsan- - gelegenhei t	Pflichtaufg abe der Selbst- verwaltung	Freie Selbst- verwaltun g	Erläuterungen der Tourismusreferate
Schleswig- Holstein			x	<p>„Tourismus ist den Gemeinden nicht als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe übertragen. Die Gemeinden können frei entscheiden, ob und wie sie Tourismus als Aufgabe wahrnehmen wollen (freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe).</p> <p>Initiativen, Tourismus als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe zu verankern, sind auch im Innenministerium nicht bekannt. Zu den artverwandten Bereichen (z.B. Freizeit und Erholung, Naherholung, Wanderwege, etc.) liegen dort keine Erkenntnisse vor.“</p>
Berlin, Bremen und Thüringen				Keine Antwort erhalten.

Bilanz zur Abfrage der Tourismusreferate



Bildquelle: pixabay.de

- **13 der 16 befragten Tourismusreferate der Bundesländer gaben an, dass der Tourismus inklusive der artverwandten Bereiche keine pflichtige Aufgabe der Regionen und Kommunen ist**
- **3 der 16 befragten Tourismusreferate gaben auch nach wiederholter Nachfrage verschiedener Ansprechpartner keine Antwort zum Thema „Tourismus als Pflichtaufgabe“**



Zwischenfazit



Tourismus ist freiwillige Aufgabe

- Grundsätzlich fällt der **Tourismus** unter die **freiwilligen Aufgaben** in der kommunalen Verwaltung.
- **Einige Referate** sehen aus rechtlicher sowie finanzieller Sicht **große Hürden bei der Etablierung** der Tourismusförderung als pflichtige Aufgabe der Kommunen.
- **Stimmen und Bemühungen**, den Tourismus zur Pflichtaufgabe der Kommunen zu wandeln **sind jedoch bekannt**.
- Lediglich zwei Bundesländer lassen prüfen, ob und wie Tourismusförderung als eine kommunale Pflichtaufgabe etabliert werden kann.
- Auch von den folgend dargestellten Initiativen ist zwar eine Berichterstattung, aber keine Erfolgsmeldung in den Medien zu finden ...

Beispiele von Initiativen und Bemühungen



- Gemeinsame Forderungen des Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e. V. und Hessischer Tourismusverband e. V.
- Enquete-Kommission 17/1 „Tourismus RLP“ - / Anhörverfahren zum Thema „Finanzierungsmöglichkeiten des Tourismus“
- Tourismusverbands Niedersachsen e.V. (TVN)
- Deutscher Wanderverband (DWV) - 1. Zukunftsdialog im Rahmen der Nationalen Tourismusstrategie
- Die „Ochsenkopf-Resolution“
- Heymann: Nordsee-Tourismustag Wilhelmshaven
- Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband und Bayerischer Heilbäder-Verband (BHV)
- Thüringen, südlicher IIm-Kreis

Praxisbeispiele als Lösungsansätze/Anknüpfungspunkte (1/2)



Verbandsgründung/ „Hochzonung“ Verband Region Stuttgart

- Motive und Vorteile der Verbandsgründung:
- Enge Verzahnung der Region mit der Wirtschaft und Akteuren des Tourismus vor Ort
- Bündelung der Kräfte: Von einzelnen Kommunen nicht leistbare Aufgaben (**Tourismusförderung**) werden gemeinsam geleistet
- Effektiver und öffentlichkeitswirksamer Gesamtauftritt
- Lösungen durch Miteinander statt Zwang
- Erleichtert es neue oder bestehende Akteure durch ein gutes und vernetztes Angebot in der Region an Bord zu holen

Praxisbeispiele als Lösungsansätze/Anknüpfungspunkte (2/2)



Langsamverkehr - Verkehrsplanung Schweiz

- Grundsätzlich fällt der Langsamverkehr unter die **pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben** der Kantone und Gemeinden der Schweiz.
- Die Förderung des Fuß- und Wanderverkehrs ist in der Schweiz rechtlich im FWG und FWV verankert.
- Die Verantwortung und Vernetzung erschließt sich über Bund, Kantone und Gemeinden bis hin zu externen Partnern.
- Die Förderung von Wandernetzen/-wegen und ihre Planung, Erschließung sowie Instandhaltung ist Aufgabenbereich der Fachstellen der Kantone.

PASSION LED US HERE

Vielen Dank – auf eine gute Diskussion😊

Fachforum Königswinterer Kreis - CMT 2023 Stuttgart

14. Januar 2023

Bildquelle: pixabay.de

Elke Zimmer MdL

Staatssekretärin, Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg

Michael Roschi

Schweiz, Geschäftsführer des Verbands
Schweizer Wanderwege

FACHFORUM KÖNIGSWINTERERER KREIS

14. JANUAR 2023

**FREIWILLIG ODER PFLICHT: FINANZIERUNG DER WANDERINFRASTRUKTUR – BEISPIEL SCHWEIZER
WANDERWEGE**

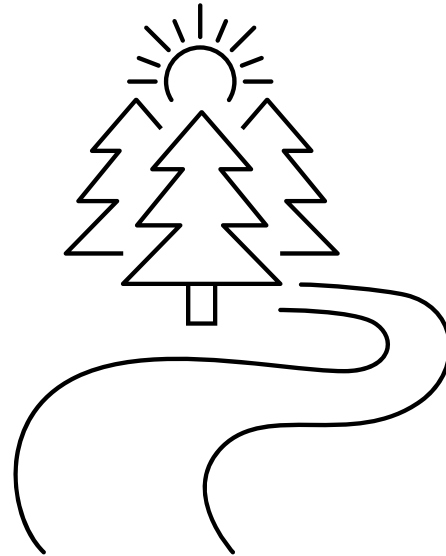


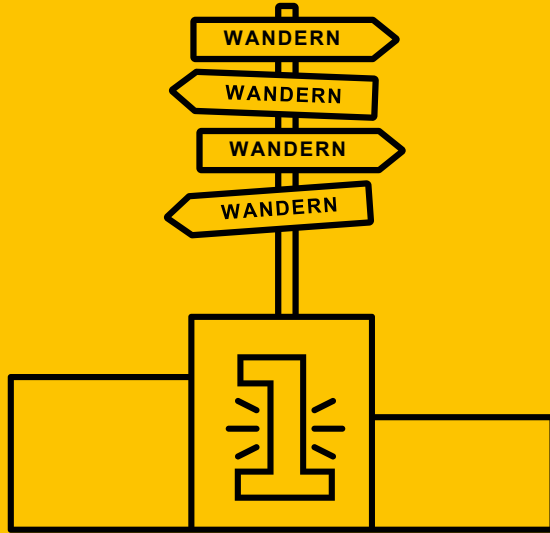
Schweizer
Wanderwege

INHALT

- **WANDERN IN DER SCHWEIZ**
- **GESCHICHTE SCHWEIZER
WANDERWEGE**
- **GESETZLICHE GRUNDLAGE
(PPP-MODELL)**
- **FINANZIERUNG SCHWEIZER
WANDERWEGE**

WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG





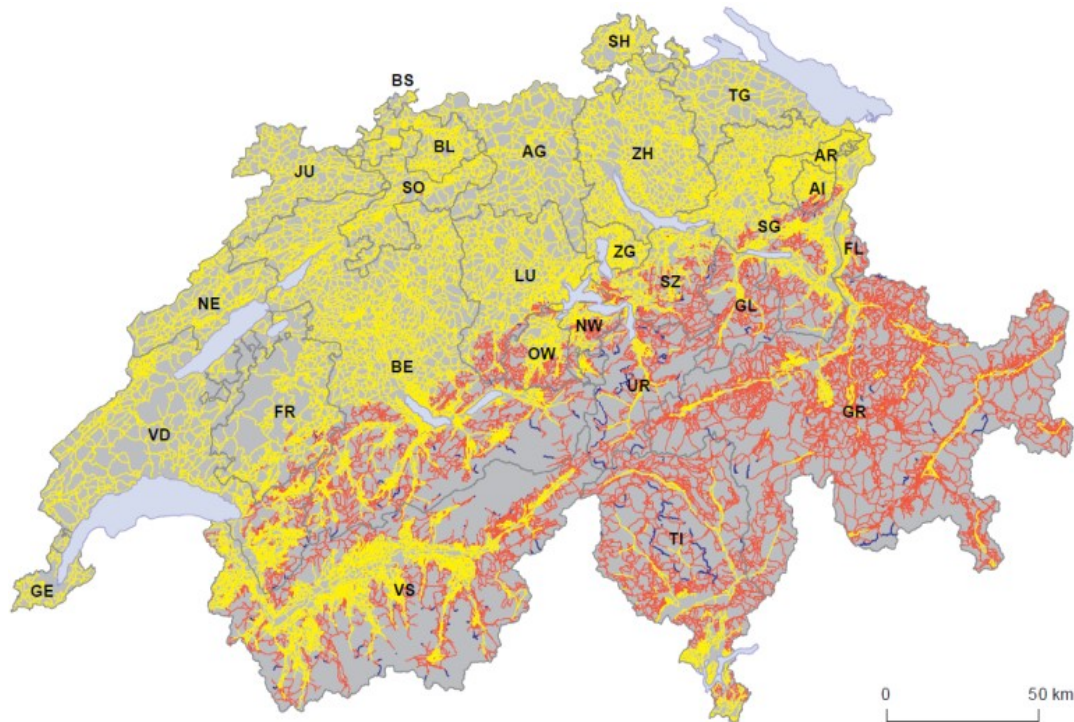
WANDERN IST
SPORT- UND FREIZEIT-
BESCHÄFTIGUNG
NUMMER 1.



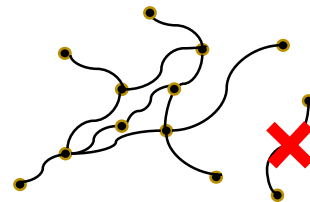
WANDERWEGNETZ
WELTWEIT EINMALIG.

**65000 KM = 1.5 MAL
UM DEN ÄQUATOR.**

65'000 KILOMETER WANDERWEGE & 50'000 WEGWEISERSTANDORTE

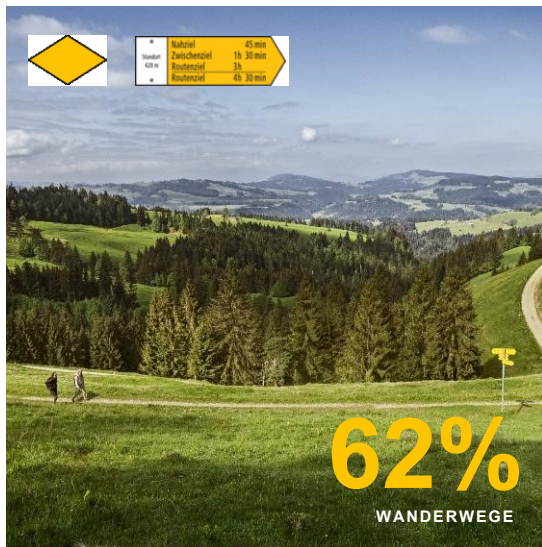


Alle Wanderwege
sind miteinander
verbunden
(Wanderwegnetz).



WANDERWEGNETZ

Wanderwegkategorien



WANDERWEGNETZ – WIE KAM ES DAZU

Gesetzliche Grundlage seit 1979/1987



- 1933 Gründung der ersten Wanderweg-Organisationen
- 1972 Lancierung Volksinitiative zur «Förderung der schweizerischen Fuss- und Wanderwege »
- 1974 Einreichung Initiative mit 124'000 gültigen Unterschriften
- Die Initiative wurde vom Bundesrat abgelehnt
- 1978 stimmte das Parlament einem Gegenvorschlag zu, die Initiative wurde daraufhin zurückgezogen
- 1979 Der Gegenvorschlag wurde vom Volk mit 78% Ja-Stimmen angenommen (12.2.1979)
- 1987 wurde darauf basierend das Fuss- und Wanderweggesetz (FWG) erlassen.



FREIWILLIG ODER PFLICHT?

Erfolgreiches Modell



- Pflicht aber auch **sehr wertvoll**
- **80% nutzen das Wanderwegnetz** in ihrer Freizeit
- Wandern generiert in der Schweiz eine jährliche **Wertschöpfung von 3.6 Mrd.** Schweizer Franken (Transport, Unterkunft, Gastronomie)

A hiker is seen from behind, walking along a narrow dirt path on a steep, grassy mountain slope. The hiker is wearing a green jacket and dark pants. To the right of the path, there is a large, irregular patch of snow. In the background, there are more mountain peaks, some partially obscured by mist or low clouds. The sky is overcast. A prominent yellow horizontal band across the middle of the image contains the title text in black, bold, sans-serif font.

GESETZLICHE GRUNDLAGE - PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP MODELL (PPP)

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

KANTONALE FUSS- UND
WANDERWEG-GESETZE (LU, Art. 15)



BUNDESGESETZ ÜBER FUSS- UND WANDERWEGE (FWG), Art. 8

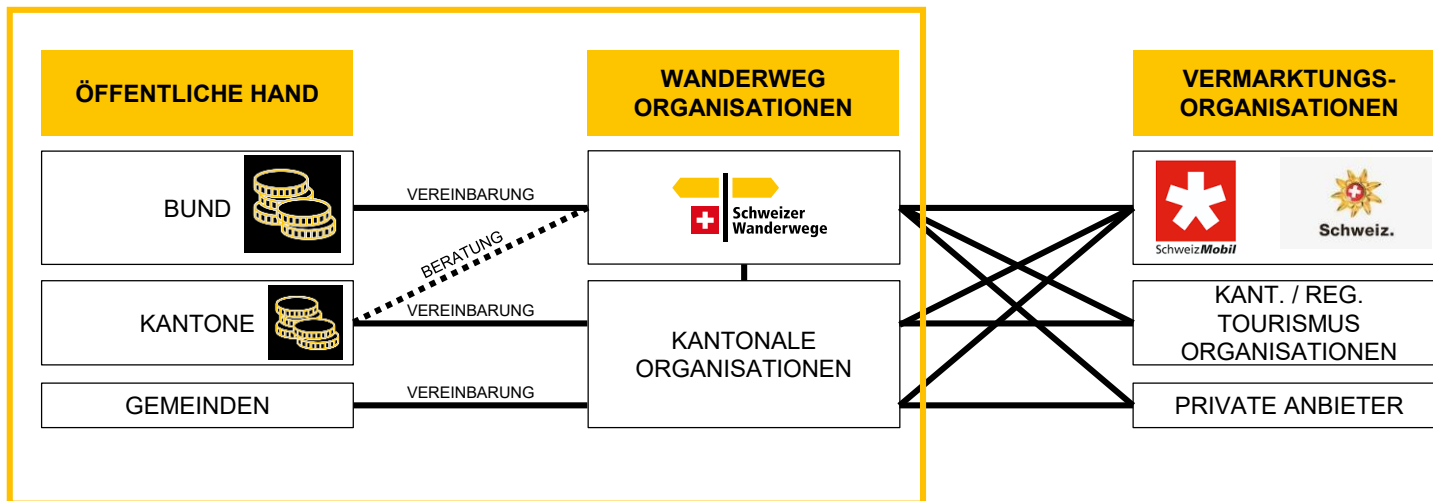


BUNDESVERFASSUNG, Art. 88



PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

Wanderwegnetz



ÖFFENTLICHE HAND

BUNDESAMT FÜR STRASSEN (BV, FWG)

- Nationale Grundsätze zu attraktiven und sicheren Wanderwegnetzen
- Unterstützung der Kantone durch
 - Grundlagen
 - Beratung
 - Aus- und Weiterbildung
 - Koordination der Interessen
 - Ersatzpflicht

SUBSIDIARITÄT

KANTONALE LANGSAMVERKEHRS FACHSTELLEN (KFWG)

- Planung, Anlage, Betrieb und Signalisation von attraktiven und sicheren Wanderwegnetzen
- Koordination der Interessen
- Ersatzpflicht

SUBSIDIARITÄT

GEMEINDEN

- Oft zuständig Bau und Unterhalt der Wanderwege

WANDERWEG ORGANISATIONEN



Wanderwegnetz/Infrastruktur:

- Ausführung hoheitlicher Aufgaben

Wandernde:

- Interessensvertretung
- Förderung des Wanderns

MITGLIED;
BERATUNG/ZUSAMMENARBEIT

KANTONALE WANDERWEG- FACH- ORGANISATIONEN

Wanderwegnetz:

- Ausführung hoheitlicher Aufgaben

Wandernde:

- Interessensvertretung
- Förderung des Wanderns

HOHEITLICHE AUFGABEN/VEREINBARUNG

BERATUNG/ZUSAMMENARBEIT

BERATUNG/ZUSAMMENARBEIT

HOHEITLICHE AUFGABEN/VEREINBARUNG

BERATUNG/ZUSAMMENARBEIT

BERATUNG/ZUSAMMENARBEIT

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

Erfolgreiches Modell



- Das Wanderwegwesen ist grundsätzlich eine **Aufgabe der öffentlichen Hand und kostet jährlich CHF 50 Mio. an Unterhalt**
- Durch das PPP-Modell wird die öffentlich Hand **massgeblich entlastet**
- **1'500 ehrenamtliche** Helfer (100'000 Stunden p.a.)
- **Private Fördergelder**, Ausbildung, Qualitätsverbesserungen, ...



FINANZIERUNG SCHWEIZER WANDERWEGE.



VIELEN DANK.

schweizer-wanderwege.ch

www.wandern-in-zahlen.ch

Michael Roschi

+ 41 31 370 10 22

michael.roschi@schweizer-wanderwege.ch



Peter Klein, Dipl.-Geogr.

Geschäftsführer Saarschleifenland Tourismus
GmbH, Saarland, Landkreis Merzig-Wadern

Saar if Land

Neues Management für neue Wanderwege

Finanzierung der Wanderinfrastruktur im Saarland

Peter Klein, Saarschleifenland Tourismus GmbH

www.saarschleifenland.de

Neues Wandern im Saarland

seit 2005 Schaffung eines landesweiten
Angebots an Premium-Wanderwegen

2022 69 Rund-Wege + Saar-Hunsrück-Steig

Erstellungskosten 5.000 € – 15.000 € / Weg
Wegebau, Beschilderung, Zertifizierung
in Einzelfällen auch höhere Kosten

Finanzierung durch Landkreise und Kommunen, gefördert vom
Tourismusministerium (70 Prozent) und über sonstige Förderprogramme (z. B.
LEADER)

neben Premiumwegen auch Pilgerwege und Themenwege



Neues Wandern im Saar-Hunsrück

2007 Saar-Hunsrück-Steig (heute 410 Kilometer)

2008 Traumschleifen Saar-Hunsrück
(heute 114 Wege)

2015 Premium-Wanderregion
Saar-Hunsrück

2015 Traumschleifchen
Saar-Hunsrück (heute 19 Wege)

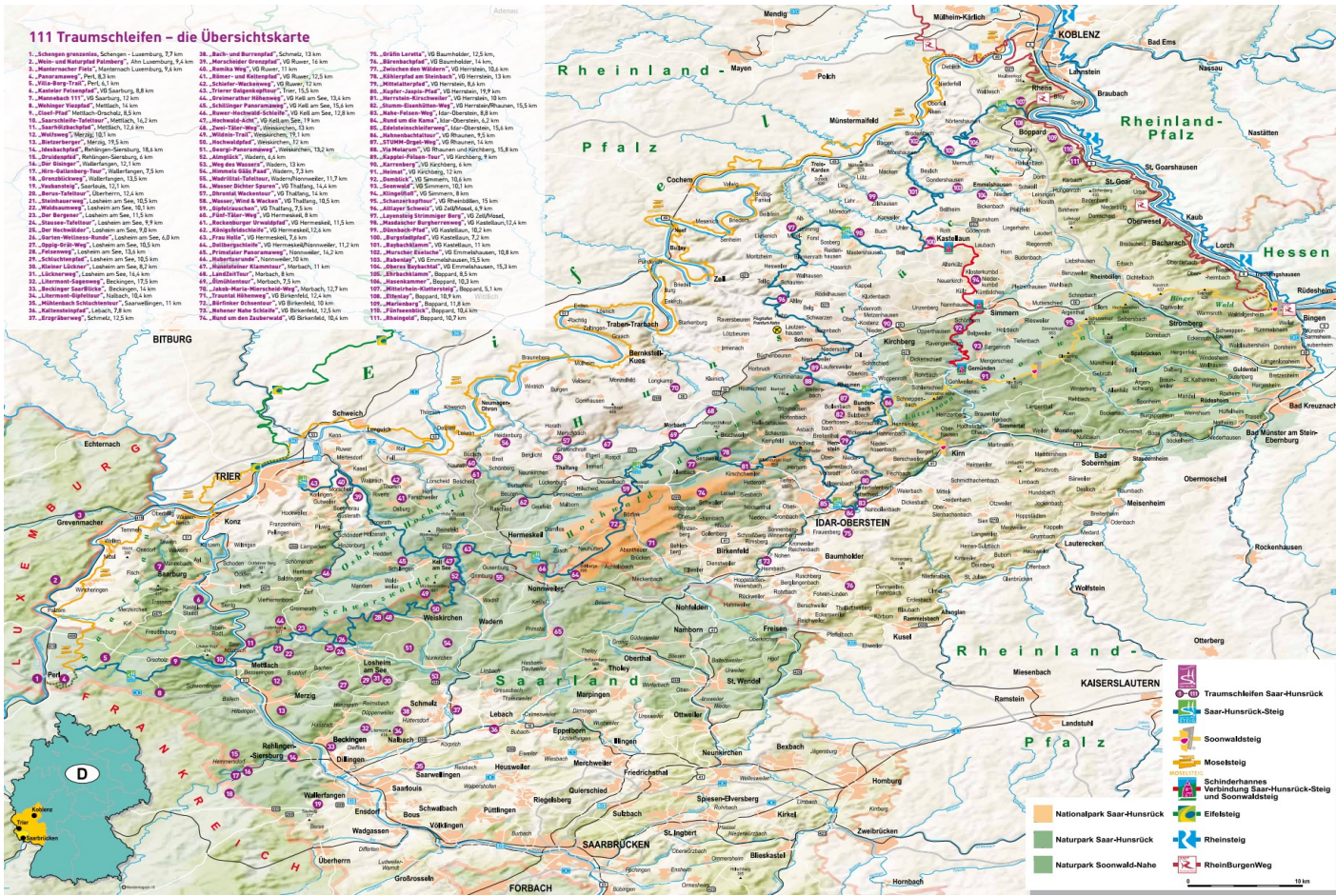
1.800 Kilometer Premiumwege

gemeinsames Wanderbüro, von den Kommunen finanziert



111 Trauschleifen – die Übersichtskarte

1. Schengen granzette, Schengen - Luxemburg, 5,7 km
2. Mülin und Naturland Pfaffenberg, 10 km
3. Mästerbacher Pfad, Mästerbach Luxemburg, 9,8 km
4. Pansersberg, Pfl, 8,3 km
5. Villa-Berg-Trail, Pfl, 5,1 km
6. Kautzer Pansersberg, VS Saarburg, 8,8 km
7. Mennelach 111, VS Saarburg, 13 km
8. Wäbinger Pansersberg, Mettlach, 14 km
9. „Graf-Pfad“ Mettlach-Oberbach, 8,5 km
10. Saarschleife Mettlach, Mettlach, 14,2 km
11. Saarschleife Mettlach, Mettlach, 12,2 km
12. Mettlach, Mettlach, 10,3 km
13. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
14. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
15. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
16. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
17. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
18. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
19. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
20. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
21. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
22. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
23. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
24. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
25. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
26. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
27. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
28. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
29. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
30. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
31. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
32. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
33. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
34. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
35. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
36. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
37. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
38. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
39. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
40. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
41. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
42. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
43. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
44. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
45. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
46. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
47. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
48. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
49. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
50. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
51. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
52. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
53. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
54. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
55. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
56. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
57. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
58. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
59. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
60. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
61. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
62. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
63. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
64. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
65. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
66. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
67. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
68. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
69. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
70. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
71. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
72. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
73. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
74. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
75. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
76. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
77. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
78. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
79. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
80. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
81. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
82. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
83. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
84. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
85. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
86. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
87. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
88. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
89. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
90. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
91. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
92. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
93. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
94. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
95. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
96. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
97. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
98. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
99. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
100. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
101. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
102. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
103. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
104. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
105. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
106. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
107. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
108. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
109. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
110. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km
111. Mästerbacher Pfad, Mettlach, 10,3 km



Neue Qualität für Wege und Management

regelmäßige Optimierung und Re-Zertifizierung

regelmäßige Weiterentwicklung (z. B. Zusatz-Zertifizierung „Regional Genuss“)

Wegebetreiber Kommunen
Verkehrssicherung
Bauhof, Forst, Tourismus
ganz vereinzelt Ehrenamt

Koordinierung durch Landkreise
eigene Stelle(n), Einführung digitales Facility Management



Orga Saarschleifenland (SSL)

3 Kontrollebenen – Gesamtkosten SSL ca. 87.000 €

- Tourismus Zentrale Saarland
1 VZK mit regelmäßigen Kontrollen und Dokumentationen
Kosten für SSL ca. 20.000 € / Jahr
- Wanderbüro Saar-Hunsrück
1 Honorarkraft mit regelmäßigen Kontrollen und Dokumentationen
Kosten für SSL ca. 2.000 € / Jahr
- Landkreis Merzig-Wadern
1 VZK und 1 Honorarkraft mit regelmäßigen Kontrollen und Arbeiten
Kosten für SSL ca. 65.000 € / Jahr

Orga Saarschleifenland (SSL)

zusätzliche Kosten für Wege-Erhalt bei Kommunen

2.000 bis 5.000 € pro Weg und Jahr
ca. 140.000 € SSL pro Jahr

ca. 15.000 € SSL pro Jahr Zertifizierung

ca. 65.000 € SSL pro Jahr
Finanzierung Wanderbüro

Gesamt Kommunen im SSL: 220.000 €
+ Personalkosten



Einnahmen

Wandercent Traumschleifen
seit 2016 Spende von 2 oder
5 Euro per Charity-SMS

ca. 1.400 € / Jahr für
gesamte Premium-Wanderregion

Verdopplung während
der Corona-Lockdowns



Einnahmen

Sponsoring
Sparkassen und Mineralbrunnen
ca. 10.000 €

Lizenzgebühren
Verwendung Logos für Erzeuger und Betriebe
im Aufbau

Stiftungen Möblierung
Einzelfälle

Tourismusabgabe
im Saarland seit 2020 möglich, bisher eine Gemeinde (seit 2022)



sparkasse.de

Wenn der Finanzpartner
regionale Kulturgüter und
Sehenswürdigkeiten wie den
Saar-Hunsrück-Steig fördert.

Ihre Sparkassen Birkenfeld,
Merzig-Wadern, Mittelmosel,
Rhein-Hunsrück und Trier.

Wenn's um Geld geht 

Fazit

Auch in einem finanzschwachen Land wie dem Saarland muss der Erhalt einer hochwertigen touristischen Infrastruktur von der öffentlichen Hand finanziert werden.

Externe Einnahmen können nur einen Teil der Kosten abdecken.

Neben touristischer Wertschöpfung in Betrieben und dem Erhalt von weichen Standortfaktoren wird die Lebensqualität der Bevölkerung gesichert.

Die Sensibilisierung der Politik für diese Notwendigkeit ist eine immerwährende Aufgabe.

Vielen Dank fürs Zuhören



Podiumsdiskussion

Erik Neumeyer

Stellv. Geschäftsführer Deutscher
Wanderverband, Kassel

Podiumsdiskussion

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

